

Fieberhafte Suche in Hamburg: 13-Jähriger mit Trisomie 21 vermisst!

Die Hamburger Polizei sucht seit 18:20 Uhr nach einem 13-Jährigen mit Trisomie 21, der an den Landungsbrücken verschwunden ist.



Landungsbrücken, Hamburg, Deutschland - In Hamburg läuft derzeit eine intensive Suche nach einem 13-jährigen Jungen, der aus einer Reisegruppe verschwunden ist. Laut **Spdkurier** wird der Junge, der an Trisomie 21 leidet, seit 18:20 Uhr vermisst. Er war mit seinen Erziehungsberechtigten unterwegs, als er an den Landungsbrücken plötzlich aus den Augen der Gruppe verloren ging. Trotz sofortiger Suchmaßnahmen, die zahlreiche Polizeikräfte, einen Polizeihubschrauber und Spürhunde einsetzten, gibt es bisher keine Spur von ihm.

Die Suche erstreckt sich hamburgweit, jedoch musste die Zahl der eingesetzten Kräfte wegen eines zeitgleich stattfindenden

Fußballspiels reduziert werden. Bei den Landungsbrücken handelt es sich um ein belebtes Gebiet, was die Befürchtung, dass der Junge ins Wasser gefallen sein könnte, etwas mildert. Die Strömungen dort sind gefährlich, doch die Hoffnung bleibt, dass jemand einen möglichen Vorfall bemerkt hätte.

Besonderheiten von Trisomie 21

Trisomie 21, auch bekannt als Down-Syndrom, betrifft in Deutschland schätzungsweise 30.000 bis 50.000 Menschen. Wie **enableme** berichtet, handelt es sich dabei nicht um eine Krankheit, sondern um eine genetische Besonderheit. Betroffene haben drei Kopien des Chromosoms 21, was zu typischen physischen Merkmalen wie einer abgeflachten Gesichtsstruktur, einer kurzen Statur und einer speziellen Augenform führen kann.

Die körperliche und geistige Entwicklung von Menschen mit Trisomie 21 kann beeinträchtigt sein. Oftmals erleben sie eine verzögerte sprachliche und kognitive Entwicklung, während ihr Durchschnitts-IQ bei etwa 50 liegt. Trotz dieser Herausforderungen können Menschen mit Down-Syndrom, wenn sie angemessen gefördert werden, ein erfülltes und selbstständiges Leben führen.

Die Schwimmfähigkeiten des vermissten Jungen sind unklar, was zusätzliche Besorgnis über seine Sicherheit hervorruft. Es ist ungewiss, wie er in einer möglicherweise bedrohlichen Situation reagieren könnte, da nicht bekannt ist, ob er schwimmen kann. Diese Ungewissheit erinnert an einen ähnlichen Fall in Hessen, wo ein Mädchen mit Trisomie 21 im März aus einer Förderschule entflohen, ebenfalls in einem Moment der Verwirrung.

Die Suche nach dem Jungen bleibt eine hohe Priorität für die Hamburger Polizei und die Gemeinschaft. In einer Zeit, in der die Gesellschaft die Lebensbedingungen und Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen zunehmend verbessert, bleibt die Sicherheit und das Wohlergehen dieser vulnerable Gruppe von

größter Bedeutung.

Details	
Vorfall	Notfall
Ort	Landungsbrücken, Hamburg, Deutschland
Quellen	• www.suedkurier.de • www.enableme.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de